

Kartenvorverkauf startet

Folk-Baltica: Schräg, bunt, feminin

11. Februar 2011 | 03:30 Uhr | Von Antje Walther

Frauen und Kulturhauptstädte geben den Ton an bei der 7. Ausgabe der Folk-Baltica. Die Veranstalter haben mit 148 Künstlern aus zehn Ländern so viele Kreative wie nie eingeladen.



Mehr als 100 Frauen sind darunter, deren Zahl auch durch die beiden weltbesten Mädchenchöre in die Höhe schießt, die den Auftakt des Festivals am 8. April gestalten. So sollen unter anderem die Stimmen des Estonian TV Girls Choir und des Sønderjysk Pige Kor under der Überschrift "Kulturhauptstädte vokal" das Alision in Sonderburg erfüllen. Das Eröffnungskonzert in Flensburg bestreiten "Blink" am 8. April in der St. Johannes-Kirche, in guter Nachbarschaft des Festivalbüros in der Süderfischerstraße. Die vier Folkfrauen aus fünf Ländern - Sängerin Jullie Hjetland hat norwegische und dänische Wurzeln - entsenden das Volk danach zur Folkparty ins Flensburger Kühlhaus.

Meisterin am Akkordeon: Maria Kalaniemi ist beim Eröffnungsempfang in Sonderburg am 8. April und am 9. April in Flensburg zu hören.

Sonderburg, das sich für 2017 um den Titel bewirbt, hat auch gleich seinen finanziellen Beitrag zu Folk-Baltica nahezu verdoppelt, freut sich Programmchef und Festivalleiter Jens-Peter Müller. Zusammen mit Zuwendungen Schleswig-Holsteins, Flensburgs, Apenrades und finanz- wie tatkräftiger Sponsoren addiere sich das "low budget" auf eine Summe von 200.000 Euro, sagt Folk-Baltica-Gesellschafter Rainer Prüß. Damit werde der Vorjahresetat

für nun 42 Veranstaltungen an 19 Spielorten um 3000 Euro übertroffen, weiß Festivalchef Müller. "Man hilft sich", ergänzt er mit dankbarem Blick auf das "starke Engagement der Kulturszene" über Geld hinaus. "Wir können nur Kulturhauptstadt werden, wenn alle Partner stark sind."

"So schräg können nur die Finnen sein"

Sonderburg sieht das genauso. Helle Barsøe von der Kommune ahnt schon, wie Festival und Bewerbung als Kulturhauptstadt einander beflügeln. Sie ermuntert Menschen allerorten, "mutig zu sein und sich Konzerte oder Künstler anzuhören, die sie noch nicht kennen", und wirbt für die neue Spielstätte in Norburg idyllisch direkt am Wasser.

Bekannte und Neue, Bewährtes und Experimente durchwachsen das Programm, das sich heute mit einer Ausstellungseröffnung in den Sønder jyl lands hallen in Apenrade warm läuft. "Turku Looks" wandert Ende des Monats weiter nach Sonderburg und kehrt ab 9. März in die Dänische Zentralbibliothek in Flensburg ein. "So schräg können nur die Finnen sein", macht Jens-Peter Müller neugierig auf Fotos von der Straßenmode in Turku.

"Schräg" ist auch ein Attribut für Kunsthand werk objekte in der Ausstellung "Connecting". Michael Fuhr, Leiter auf dem Museumsberg in Flensburg, darf die so nennen und kündigt demgegenüber eine vermutlich treffsichere musikalische Führung an - die mal "kein Kunsthistoriker" übernimmt, sondern die reizenden schwedischen Sängerinnen von "Kraja". Das schon "legendäre" Mitternachtskonzert am 9. April auf dem Museumsberg will "Percussion-Zauber" mit uralter Rahmentrommel als Stargast versprühen. Zuvor stellt das Flensburger Hauptkonzert in der Duborg-Skole die Finnin Maria Kalaniemi auf die Bühne. Die russischen Klang-Feuerwerker von "Exprompt" und norwegische Musiker um Gabriel Fliflet umrahmen die Meisterin des Akkordeons. Letzterer zählt zur selbst ernannten "kleinsten Bigband" der nordischen Welt und gastiert im Duo als "Fliflet & Hamre" auf dem kultigsten Musikeiland, der Großen Ochseninsel. Mit Filmbetrachtung, Workshops und Vortragstag im Europäischen Minderheitenzentrum in Flensburg (ECMI) über "Sprachenvielfalt in Schweden und Finnland" lassen sich die übrige Freizeittlöcher mit frischen und schrägen Aktivitäten stopfen.

Bookmarks



[ZURÜCK ZU SUCHE](#)

Lesercommentare